

2.Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

21. Juli 1959

12/J

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr.H e t z e n a u e r, Dr.K r a n z l m a y r,
Dr.H o f e n e d e r und Genossen
an den Bundesminister für Justiz,
betreffend den Strafvollzug bzw. die Aufsicht in der Haftanstalt
Rottenstein und in der Erziehungsanstalt Eggenburg.

-.-.-.-.-

Aus der Haftanstalt in Rottenstein brachte die Wochenschrift
"Wiener Echo" Nr.29 vom 19.7.1959 von einem Kärntner Journalisten fol-
genden wörtlichen Augenscheinsbericht:

"Das fidele Gefängnis zu Rottenstein - Schwerverbrecher gehen, kommen,
arbeiten, faulenzen und amüsieren sich in und ausser der Anstalt, als ob
sie im Sanatorium wären. Als ich am 9.Juni gegen 14 Uhr das in Ganoven-
kreisen so gut beleumdete Schloss Rottenstein aufsuchte, erlebte ich
eine unglaubliche Überraschung. Das ganze Anwesen schien zu schlafen.
Türen, Tore und Fenster standen überall weit offen, und das einzige, was
sich regte, war eine schwarze Katze, die träge über den Hof schlich. Auf
dem gepflegten Rasen des naheliegenden Obstgartens schlummerten die ge-
schorenen Häupter sorgfältig auf weisse Drillichjacken gebettet, behäbige
und satte Strafgefangene. Nach einem Wächter herumsuchend, erwartete ich
jeden Augenblick barsch angesprochen und über mein unschickliches Eindringen an
solch ungewöhnlichem Orte streng verwiesen zu werden. Aber nichts dergleichen.
Nachdem sich 10 Minuten lang nichts rührte, wandte ich mich nach einem der
Schläfer und erlaubte mir, ihn, nachdem ich ihn aus seiner Ruhe aufgeschreckt
hatte, nach einem Wächter zu fragen. Trotz rührendster Bemühung war es nicht
möglich, auch nur eines einzigen dieser in Rottenstein so seltenen Exemplare
habhaft zu werden. Wie mir die Häftlinge grinsend sagten, sollen 6 Justiz-
beamte hier 'Dienst' tun, 2 in der Kanzlei, 2, die immer zwischen Klagen-
furt und Rottenstein als 'Kuriere' hin und her pendeln, und 2 als Wächter,
aber auch die halten sich bei einem Kartenspiel in einem versteckten Winkel
auf und sind kaum zu sehen. Wie ich mich überzeugen konnte, boten die 'Häft-
linge' eine sehr gemischte Gesellschaft. Wegen Verkehrsdelikten zu einigen
Monaten Haft abgeurteilt, die meisten jedoch Schwerverbrecher, Einbrecher
und Betrüger. Als ich bereits enttäuscht meinen Rückweg antreten wollte,
baten mich meine kurzhaarigen Freunde in die Gastlichkeit ihrer Zellen.
Siehe da, keine schlechten Räume. Betten statt Pritschen, bequeme Bänke und
Tische, der Radioapparat fehlte nicht und nicht die verschiedensten Spiele

3. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

21. Juli 1959

zur kurzweiligen Unterhaltung. Auf den prallgefüllten Strohsäcken lagen einige müde Leiber, die sich gähmend streckten. Gähnende Zufriedenheit und süßes Nichtstun überall. Ein wirklich harmonisches Beisammensein von Asozialen."

In der Tagespresse wurde am 10. und 11. Juni d.J. weiter berichtet, dass schon mehrfach Häftlinge aus Rottenstein entsprungen seien. In Schlagzeilen wurde weiters eine Massenflucht von 19 Zöglingen aus der Erziehungsanstalt Eggenburg und die Plünderung eines Bahnhofrestaurants durch Entsprungene mitgeteilt. Durch solche Zustände und Vorkommnisse wird die Bevölkerung beunruhigt.

Die gefertigten Abgeordneten stellen daher an den Herrn Bundesminister für Justiz die

A n f r a g e:

Ist der Herr Justizminister bereit, mitzuteilen:

- 1) ob die geschilderten Zustände und Entweichungen in Rottenstein und Eggenburg den Tatsachen entsprechen;
- 2) zutreffendenfalls, welche Massnahmen veranlasst wurden,
 - a) dass nach Rottenstein nicht flucht- und wiederholungsgefährliche Verbrecher, sondern nur besserungsfähige Häftlinge eingewiesen, entsprechend beschäftigt und beaufsichtigt werden;
 - b) dass in Eggenburg wenigstens Massenentweichungen verhindert werden?
- 3) Welche Erfolge des sogenannten halb-offenen Strafvollzuges in Österreich können an Hand von Statistiken über neuerliche Straffälligkeit usw. nachgewiesen werden?

-.--.-.-